Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
12. Jahrgang – Ausgabe 3 – September 2000

Gute Chancen für den «Frauenwinkel»

Kampf dem sinnlosen Igeltod

WWF-Einsatz lohnt sich!

Biotopzerstörung und seine Folgen

WWF-Hanf-Produkte

Care & fair

AZ B 8832 WOLLERAU

Berechtigte Hoffnungen für das Naturschutzgebiet «Frauenwinkel»

Seit 20. Jahren steht der «Frauenwinkel» unter kantonalem Naturschutz. Mittlerweile erreichte dieses einmalige Gebiet nationale und internationale Bedeutung. Weder die kantonalen noch die eidgenössichen Vorgaben sind zur Zeit erfüllt. Aber der kleine und der grosse Moorbläuling, der grosse Brachvogel und der Lungenenzian sind europäische Raritäten und verdienen auch einen uneingeschränkten Schutz. In einem sogenannten Masterplan will Regierungsrat Fritz Huwyler den Handlungsbedarf und Lösungen aufzeigen, welche sich rasch realisieren lassen. Zur Zeit bereinigen breit abgestützte Arbeitsgruppen die Vorschläge des Masterplanes.

Der SOB-Doppelspur-Ausbau ist nur eines von vielen Problemen, welche es im Frauenwinkel naturschutzgerecht zu lösen gilt. (Fotomontage, SOB)

Auch beim neuen Pilgerweg von Rapperswil nach Pfäffikon muss im Abschnitt «Rosshorn-Üssersack» sehr sorgfältig und mit der nötigen Rücksichtnahme auf die sehr empfindliche und einmalige Natur geplant werden. Hier zeichnen sich naturschutzgerechte Lösungen ab, welche dem Wanderer einiges an Natur und Landschaft bieten werden.

Res Knobel

Seit der Unterschutzstellung des «Frauenwinkels» am 5. Mai 1980 genoss der Naturschutz im Kanton Schwyz sicher nicht erste Priorität. Auf dem Papier und in den Plänen stand viel Sinnvolles – der Vollzug allerdings blieb in den Startpflöcken stecken. Während die dauernd präsente Seepolizei den Vollzug von der Wasserseite sehr gut im Griff hat, ist die Aufsicht mit einer 20%-Stelle für alle Naturschutzgebiete im äusseren Kantonsteil praktisch seit Jahren inexistent.

Ständige Verschlechterung

Den Schutzorganisationen (ALA, Pro Natura, Schwyzer Kantonaler Vogelschutz, Zürichsee-Landschaftsschutz und WWF) bereitete diese Entwicklung grosse Sorgen – war doch jährlich eine klare Verschlechterung feststellbar. Als die von den Schutzorganisationen in Auftrag gegebene Studie zum selben Resultat kam und einen beachtlichen Handlungsbedarf auswies, versprach der zuständige Regierungsrat Fritz Huwyler sich in dieser Sache persönlich zu engagieren. Wenige Monate nach dieser denkwürdigen Sitzung lud er die Gemeinde Freienbach, das Kloster Einsiedeln, die Korporation Pfäffikon, die Bauernvereinigung und die Schutzorganisationen zur Präsentation des Masterplanes ein.

Miteinander den Konsens finden

In zwei Arbeitsgruppen wird nun im Detail bis Ende November nach Lösungen gesucht. Sollte diese Konsenserarbeitung gelingen, dürfte einer schnellen Umsetzung nichts mehr im Wege stehen. Dabei gilt es natürlich in erster Linie, sowohl die alte Schutzverordnung als auch die Biotopschutzverordnung und die nationalen Moorschutzbestimmungen umzusetzen.

Schutzorganisationen setzen sich für innovative Lösungen ein

Die Schutzorganisationen setzen sich für eine klare Interessenentflechtung ein. Die sehr empfindlichen Gebiete müssen entlastet und stärker geschützt werden. Die Besucher sollen auf attraktiven Wegen gelenkt, aber sicher nicht ausgeschlossen werden. An bestimmten Stellen möchten die Schutzorganisationen der Bevölkerung neue Möglichkeiten schaffen, die Natur zu beobachten und zu erfahren.

Sowohl der kleine (li) als auch der grosse (re) Moorbläuling (Mitte beide zusammen) sind europäisch vom Aussterben bedroht. Beide Moorfalter sind extreme Spezialisten: Ihre Jungen können nur von der Blüte einer einzigen Pflanze leben. Der grosse Moorbläuling ist dabei auf den grossen Wiesenknopf und der kleine auf den Lungenenzian angewiesen. Die Raupen lassen sich nach einer Fressphase zu Boden fallen. Dort werden sie von zwei verschiedenen Ameisenarten adoptiert, ins Ameisennest geschleppt und dann den ganzen Winter gefüttert. Im nächsten Frühjahr beginnt der Kreislauf von neuem. Fehlt die Ameisenart oder die Futterpflanze, wurde sie zu früh gemäht oder wurde sie weggedüngt, gibt es an dieser Stelle keine Moorbläulinge mehr!

Wenige Meter neben der letzten Brutstelle des grossen Brachvogels in der Schweiz gibt es Auto-Schrotthandel im Niveau der dritten Welt. Es fehlen Pufferzonen und sämtliche notwendigen Gewässerschutzvorkehrungen. Feuerwerke sind für viele Menschen ein ganz besonderes Erlebnis. Aber muss dies in zu früh geschnittenen Naturschutzparzellen im Frauenwinkel passieren?

Die Landwirtschaft dehnt ihre Fläche durch Düngung hektarenweise auf Kosten der Naturschutzfläche aus. Hier müssen die illegalen Intensivierungen gestoppt und gesetzeskonform rückgeführt werden. Zusätzlich gilt es gemäss den eidgenössischen Richtlinien, eine ca. 40 m breite Pufferzone im landwirtschaftlichen Teil auszuscheiden und umzusetzen. Trotz Betretungsverbot tummeln sich täglich unvernünftige Hundebesitzer mit ihren Lieblingen in den Kernzonen des Frauenwinkels. Wenn sie auch selbst vielleicht nicht jagen, legen sie doch Fährten für Marder und Fuchs und Wiesel zu den Nestern der vom Aussterben bedrohten Bodenbrüter. Eine intensivere Aufsicht ist dringend notwendig.

Doppelte WWF-Post?

Auch der WWF muss sich ständig um neue Mitglieder und Sponsoren bemühen. Einige WWF-Mitglieder haben die letzte Nummer doppelt erhalten, weil wir gleichzeitig alle Tierparkfreunde anschreiben durften. Wir bitten Sie dafür um Verständnis. Wir bemühen uns, solche Doppelspurigkeiten möglichst zu vermeiden, sollte es doch einmal passieren, geben Sie bitte den überzähligen Panda an Bekannte oder Nachbarn weiter. Danke!

Die Redaktion

Einsiedeln: Jahrzehntelanger WWF-Einsatz führt zum Erfolg

Seit der Mensch mit seinem Mobilitätsbedürfnis den Lebensraum unserer heimischen Tierarten beeinflusst, gehören Verkehrstote jeglicher Art zum Alltag. Augenfällig wird es in warmen, feuchten Frühlingsnächten auf Strassen, die einem Weiher oder See entlangführen. Hier sind Amphibien unterwegs zu ihren Laichgebieten. Viele bezahlen ihren Fortpflanzungstrieb mit dem Leben.

Rita Marty

Seit vielen Jahren sind am Sihlsee in der kritischen Wanderzeit auch zahlreiche WWF-Aktivisten und Aktivistinnen Nacht für Nacht als Amphibienretter unterwegs. Bei einer Population mit weit über 10'000 Tieren stellt sich die Frage, ob es allenfalls bessere, sicherere Möglichkeiten der Strassenüber- oder -unterquerung für die Tiere gibt. Vor gut einem Jahr wurde die UTAS AG, Büro für Landschaft, Natur und Siedlung in Giswil, mit den Erhebungen betraut. Wie der Verantwortliche, Beat von Wyl, als erstes klarstellte, lohnt es sich auf alle Fälle, die Population am Sihlsee zu schützen und zu erhalten. Drei verschiedene Amphibienarten wählen jedes Jahr den Stausee als Laichplatz: Erdkröten, Grasfrosch und der nicht alltägliche Bergmolch.

Unterschiedliche Ansprüche

Obwohl hier gemeinhin von Amphibien die Rede ist, so muss doch klargestellt werden, dass jede Art ihre eigenen Ansprüche an ihr Laichgewässer stellt. Die Erdkröten bevorzugen grössere Seen, um den Laich genug tief ablegen zu können, der Grasfrosch (Bild oben) hingegen laicht am Rand des Wassers, während der Bergmolch seine Eier einzeln in gefaltete Wasserpflanzenblätter heftet, vorzüglich in stehenden Gewässern. Der Sihlsee bietet dank seiner guten Strukturierung ideale Bedingungen für alle drei Arten.

Effizienter Schutz

Rund um den Stausee führen Strassen, die zum Teil stark befahren sind. Während in der Hauptwandersaison der Amphibien ein Teil der Strasse von Euthal nach Willerzell nachts gesperrt wird, versucht man auf der anderen Seite mit Zäunen die Tiere an der tödlichen Strassenüberquerung zu hindern. Ein Teil der Strassen unterliegt der Hoheit des Bezirks Einsiedeln, der Rest ist Kantonsstrasse. Auf beiden Seiten wurden bereits bauliche Anstrengungen unternommen (Zäune und Röhren), um dem Sterben ein Ende zu bereiten. Wie Beat von Wyl klarstellte, müssen die Anschlüsse aber noch optimiert werden. Wie so etwas funktionieren kann, hat die Utas AG bereits in Gersau gezeigt. Auch für die Sihlseeregion sehe es gut aus, denn die Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern verlaufe positiv, führte von Wyl aus. Im Verlauf der nächsten ein bis drei Jahre dürfte sich, so hoffen wir, die Situation bessern, damit die Hochzeitsreise für Erdkröte und Co. weniger lebensgefährlich ist. Somit dürfte sich der nächtelange Einatz der WWF Aktivistinnen und Aktivisten während Jahrzehnten gelohnt haben. Eine starke Amphibienpopulation hat überlebt und wird künftig langfristig von baulichen Massnahmen profitieren können. An dieser Stelle möchte sich der WWF bei allen Helferinnen und Helfern, sowie bei der Wildhut, den zuständigen Politikern und Sachbearbeitern bei Bezirk und Kanton herzlich für ihr Engagement bedanken.

Hinter kilometerlangen Drahtnetzen und Lattenzäunen rutschten die Kröten und Frösche auf ihrer Laichwanderung in eigens dafür eingegrabene Kübel. Aktivisten trugen dann nächtelang die Tiere sicher über die Strasse. Bald sollen bauliche Massnahmen diese mühsame, zeitaufwändige Fronarbeit ablösen.

Lachen: Hochwasserschutz und Auenschutz gleichzeitig!

Naturnahe Flussdeltas sind ebenso rar wie deren Pflanzen und Tiere. Das Lachner Aahorn erreichte sowohl als Auenobjekt nationale und als Rastplatz für Watvögel sogar internationale Bedeutung. Aus Hochwasserschutzgründen wollte die Genossame Lachen grosse Mengen Kies ausbaggern, was dem Delta als Natur- und Landschaftsschutzobjekt schweren Schaden zugefügt hätte. In verschiedenen Verhandlungen konnte nun eine Lösung gefunden werden, welche sowohl dem Hochwasserschutz als auch dem Naturschutzgebiet gebührend Rechnung trägt.

Das Lachner Aahorn wie es sich im Sommer 2000 präsentierte.

Die verschiedenen Interessen auf einen Blick:
HW = Hochwasserschutz
FL = Fischlaichgebiet
FM = Flachmoor
AW= Auenwald
LR = Limikolenrastplätze
Foto: Genossame Lachen

Weitere Probleme sind der kaum mehr schwankende Seespiegel, die Restwassermenge Null und störende Besucher und Erholungssuchende in den Kernzonen.

Res Knobel

Eingriffe in ein naturnahes Flussdelta haben langfristige Folgen. Dämme und Ausbaggerungen verändern vieles: periodische und hier erwünschte Überflutungen bleiben aus, die Kiesbänke und der Auenwald verschwinden – die Dynamik fällt weg und die Artenvielfalt nimmt drastisch ab.

Beinahe auf Kosten des Aahorns

Wäre der Hochwasserschutz so, wie im Amtsblatt ausgeschrieben, ausgeführt worden, wäre im Lachner Aahorn genau das passiert. Aufgrund von Einsprachen der Schutzorganisationen Pro Natura, Vogelschutzverband, WWF und Zürichsee Landschaftsschutz kam es zu Einspracheverhandlungen. Auch die kantonale Verwaltung war in diesem Sachgeschäft gefordert. Gilt es doch die Interessen der verschiedenen Ämter unter einen Hut zu bringen: **Wasserbau** (Hochwasserchutz), **Naturschutz** (Flachmoor, Limikole), **Forst** (Auenwald) und **Fischerei** (Laichgebiet).

Unter der Federführung des Amtes für Raumplanung kam es zu einem allseitig akzeptablen Resultat, welches langfristig alle Interessen abdeckt:

Eine beschränkte Rinnenbaggerung soll den Hochwasserschutz für 3 Jahre garantieren. In dieser Zeit wird gemeinsam ein Konzept erarbeitet, welches langfristige Lösungen erlaubt: Bereits im Jahre 2001 soll ein erster Entwurf vorliegen und bis spätestens 2003 muss die neue Schutzverordnung umgesetzt sein.

Einsprachen optimieren Projekte

Dieses Beispiel zeigt in aller Deutlichkeit, dass das Beschwerderecht der Schutzorganisationen nötig ist. Ebenso deutlich zeigt das Verhandlungsresultat aber auch, dass allseitig befriedigende Lösungen gefunden werden können, wenn man aufeinander zugeht und gemeinsam nach Optimierungen sucht. Die Genossame Lachen anerkennt die Schutzwürdigkeit und bietet Hand, dieses Gebiet auch langfristig zu erhalten. Die Schutzorganisationen freuen sich, in konstruktiver Zusammenarbeit ein Naturschutzkonzept zu erarbeiten, in dem auch der Mensch Platz hat und profitieren wird.

Daten von Ihrem Computer

bearbeiten, belichten und drucken wir!

Mac + PC

Programme: QuarkXPress, Page Maker, Photoshop, Illustrator

Programme: Page Maker, Corel Draw, Word 97, Excel 97

Briefpapier, Broschüren, Festführer, Festschriften, Geburtsanzeigen, Kuverts, Kalender, Prospekte, Programme, Vereinszeitungen, Visitenkarten.

Druckerei Sandmeier AG

Churerstrasse 168 • 8808 Pfäffikon/SZ

Tel. 055 / 410 11 60 • Fax 055 / 410 62 55

LEBENSMITTEL SPEZIALIST · FRÜCHTE·WEINE FÜR FEINE · TÄGLICH FRISCHES KÄSEPLATTEN UND · BROT FRÜCHTEKÖRBE

CHÄS-LADE SCHMUKI

M. SCHMUKI

Schindellegistr. 1 • 8808 Pfäffikon

Tel. 055 410 25 12 • Fax 055 410 32 37

BIO-Gemüse, BIO-Käse und BIO-Früchte aus kontrolliertem Anbau

bieler

Ihr Partner wenn's um Kuverts geht . . .

Kuvert-Druck Bieler AG

Fürtistrasse 5 · 8832 Wollerau

Tel. 01 787 04 10

Fax 01 787 04 11 · E-mail: info@kd-bieler.ch

Badegärten, Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser, natürlich gereinigt, ohne Chemie.

Ernst Zweifel AG

Gartenbau und Gartenpflege

8853 Lachen ☎ 055-451 18 18

8856 Tuggen ☎ 055-465 61 61

BIDO

Büromaterial Schulmaterial Lehrmittel

Franzosenstrasse 35

6423 Seewen

Tel. 041 811 14 63 Fax 041 811 68 35

Natel 079 444 68 09

Swissca Green Invest

Ihre Anlagebank Schwyzer Kantonalbank

Waldreservatskonzept ist auf guten Wegen

Die eidgenössische Forstdirektion hat das Waldreservatskonzept des Kantons Schwyz genehmigt. Es sieht vor, bis im Jahre 2005 zehn Prozent der Waldfläche als Reservate auszuscheiden. Die nötigen finanziellen Mittel werden durch Bund und Kanton zur Verfügung gestellt.

Fredy Zehnder

Als einer der ersten Kantone hat der Kanton Schwyz ein Waldreservatskonzept ausgearbeitet. Bis ins Jahr 2005 sollen mindestens 2700 Hektaren oder zehn Prozent der Waldfläche als Natur- und Sonderwaldreservate ausgeschieden werden. Nebst den Waldreservaten wird auf der gesamten Waldfläche ein naturnaher Waldbau angestrebt. Bis heute sind im Kanton Schwyz drei Waldreservate mit einer Gesamtfläche von 105 Hektaren realisiert. Es handelt sich um das Urwaldreservat «Bödmeren», das Naturwaldreservat «Urmiberg» und das Sonderwaldreservat «Rossberg»

Biodiversität und Landschaftsschutz

Mit dem Aussscheiden von Waldreservaten werden zwei Hauptziele verfolgt: Einerseits der Erhalt und die Förderung der biologischen, standörtlichen und strukturellen Vielfalt des Waldes; andererseits das Ermöglichen biologischer und landschaftsbildender Prozesse. Grundsätzlich erfolgt die Ausscheidung der Reservate auf freiwilliger Basis und im Einvernehmen mit den Waldeigentümern. Für die Entschädigung wird ein bereits im Kanton Solothurn bewährtes Modell angewandt. Zur Klärung der Zielsetzung und der langfristigen Sicherung wird ein Vertrag zwischen dem Kantonsoberforstamt und dem Waldeigentümer abgeschlossen.

Viel Lob aus Bern

Die Genehmigung der Eidgenössischen Forstdirektion traf Ende März 2000 beim Kantonsforstamt in Schwyz ein. Dabei geizt Werner Schärer, der Direktor der Eidgenössischen Forstdirektion nicht mit Komplimenten: «Die quantitativen und qualitativen Zielsetzungen entsprechen den Vorstellungen des Bundes.» Zudem überzeuge das Konzept durch einen klaren Aufbau und die inhaltliche Qualität. Besonders hervorgehoben wird die Auflistung möglicher Konfliktbereiche, die bei der Ausscheidung von Waldreservaten entstehen könnten. Von der eidgenössischen Forstdirektion auch als optimal genannt wird der Einbezug aller Betroffenen (Kantonsforstamt, Jagdverwaltung, Waldeigentümer, Pro Natura, WWF und ein Fachmann aus dem Auerhuhn-Schutzprojekt) in die Erarbeitungsphase.

Für die Umsetzung des Konzeptes erachtet die eidgenössische Forstdirektion den Anteil der Sonderwaldreservate im Verhältnis zu den Naturwaldreservaten als etwas zu hoch. Als minimale Reservatsgrösse nennt die Forstdirektion 20 Hektaren.

Gemeinsam weiter

Zur Koordination soll das Konzept auch den Nachbarkantonen zugestellt werden. Nachdem nun das Waldreservatskonzept genehmigt ist, beginnt die Umsetzung, die bis im Jahre 2005 abgeschlossen sein soll. Als erste Schritte der Umsetzung sind Natur- und Sonderwaldreservate in Inner- und Ausserschwyz geplant. Aufgrund der guten Zusammenarbeit in der Konzeptarbeitsgruppe möchte man die Umsetzung wieder zusammen mit den Eigentümern und Schutzorganisationen tätigen.

Seltene Tiere wie zum Beispiel Birk-, Auer-, Schnee- und Haselhuhn, sowie seltene Pflanzen wie das langblättrige Waldvögelein oder die Becherflechte sollten von der Umsetzung des Waldreservatskonzeptes profitieren und uns deshalb langfristig erhalten bleiben.

Je nach gewähltem Reservatstyp heisst dies nicht unbedingt ein Nutzungsverzicht. In einem Sonderwaldreservat muss die Nutzung dem Schutzziel entgegenkommen.

«Wir unterstützen den WWF.»

Mythen Center Schwyz

Täglich bis 20.00 h offen (Samstag bis 17.00 h)

GANZ OBEN AM ZÜRICHSEE
SEEDAMM PLAZA, PFÄFFIKON SZ

HERZLICH WILLKOMMEN

im Hotel, Seminar- und Kongresszentrum Seedamm Plaza Pfäffikon SZ. Inmitten einer attraktiven Umgebung gelegen, erwartet Sie ein ganz besonderes Haus.

LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN

in einem unserer Restaurants oder geniessen Sie einen Drink an der Bar. Für Feste und Bankette stehen grosszügige Säle mit viel Ambiente zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

SEEDAMM PLAZA
KONGRESSE · HOTEL · SEMINARE

Reservation
SEEDAMM PLAZA
Hotel, Seminar- und Kongresszentrum
Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 417 17 17, Fax 055 417 17 18
E-mail: seedamm.plaza@swisscom.com
Internet: www.seedamm-plaza.ch

Kapazitäten und Preise
142 Zimmer, 230 Betten,
Seminarpauschalen mit VP im EZ:
ab CHF 218.–, inkl. 2 Kaffeepausen,
Mineralwasser während Seminar.
Tagespauschale: CHF 85.–.
230 Parkplätze.

Seminar Infrastruktur
Rund 50 Räume von 20 bis 420 m², für vier bis 400 Personen, alle mit Tageslicht.
Modernste Seminar- und Kommunikationseinrichtungen.

Freizeit
Wellness-Center im Haus. Gleich nebenan: Einkaufszentrum, Wasserpark Alpamare, Seebäder, Minigolf, Biking, Reiten, Gleitschirmfliegen, Golf. Ausflüge: Schloss Rapperswil, Kloster Einsiedeln, Schifffahrten, Glarner und Innerschweizer Alpen, Stadt Zürich.

Statt Zweitauto kaufen – Zweitauto mieten

Nicht jeder hat ein Auto, denn nicht jeder braucht eins. Wenn trotzdem mal ein solcher fahrbarer Untersatz vonnöten ist, beginnt das Grübeln. Für solche Fälle – und noch viele andere, in denen für kurze Zeit möglichst auf unkomplizierte Weise ein Auto zur Verfügung stehen sollte, hat die Wollerauer Firma Niederberger das Angebot «Short Rent» ins Leben gerufen.

Rita Marty

Short RENT

Fahrzeuge jetzt auch stundenweise mieten!

01-784 06 10
www.shortrent.ch

Für alle Fälle

Short Rent, so die Maxime, soll all jenen zur Verfügung stehen, die für eine beschränkte Zeit ein Fahrzeug benötigen. Die Vermietung bei der Garage Niederberger geschieht auf unkomplizierte Art und die Kosten werden transparent gemacht. Egal, ob jemand einen Zweitwagen für eine besondere Gelegenheit braucht, eine Firma in einem Mobilitätsengpass steckt oder spontan ein Ausflug geplant wird, die Lösung ist einfach ein Anruf. Es braucht weder eine Mitgliedschaft in irgendeiner Genossenschaft oder einem Verein, um von dem Mietangebot Gebrauch machen zu können; es ist für jedermann und jedefrau zugänglich. Für weitere Informationen empfiehlt sich ein Anruf (01 784 06 10) oder ein Click im Internet unter www.shortrent.ch.

Faire Konditionen

Bei Short Rent stehen dem Interessenten umweltverträgliche Klein- und Mittelklassewagen zur Verfügung, seit neustem sind auch Kleinbus und Lieferwagen für die Kunden zu mieten. Der Mietpreis setzt sich aus Kilometerpreis und Stundensatz für die Mietdauer zusammen. Im Gegenzug sind Benzin und Versicherungen inbegriffen. Der Kunde holt das Auto in Wollerau ab und bringt es zum vereinbarten Zeitpunkt auch dorthin wieder zurück. Logischerweise müssen Zusatzgebühren für nicht fristgerechte Ablieferungen erhoben werden.

Wer steckt dahinter?

Die Garage Niederberger wurde bereits 1955 von Josef Niederberger sen. und Otto Reichmuth im Sonnenberg gegründet. 25 Jahre später zog das Unternehmen als offizielle Ford- und Mazda-Vertretung an die Roosstrasse um. Schliesslich wechselte man von Mazda auf Daewoo und 1998 wurde die Short Rent-Idee geboren. Die Innovation hat bis heute guten Anklang gefunden und wird mit zunehmender Bekanntheit hoffentlich noch weitere Kreise ziehen.

Impressum

Herausgeber
WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 11 • 8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61 • Fax: 055 410 70 62

Redaktion
Res Knobel, Rita Marty

Mitarbeiter
Robert Bachmann, Franziska Grab, Ursi Knobel, Otto Kümin, Leo Schürch, Guntram Stamm, Walter Steffen, Fredy Zehnder

Gestaltung/Inserateannahme
Res Knobel • Eulenweg 29a • 8832 Wilen
Tel: 01 784 31 41 • Fax: 01 786 17 18
email: knobel@vodial.ch

Druck
Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Nächste Ausgabe
Dezember 2000

Redaktionsschluss für Nr. 4/2000
15. Oktober 2000

Altendorf – Biotopzerstörung hat doch noch Folgen!

Vor 14 Jahren zerstörte ein Umweltfrevler und Tierquäler ein vom WWF jahrelang gepflegtes Biotop von mindestens regionaler Bedeutung, war es doch für Kröten, Frösche, Libellen und alle anderen Teichbewohner im weiteren Umkreis der ideale Lebensraum. Trotz rechtsgültiger Verurteilung mit Busse und Wiederherstellungspflicht gibt es hier auch 14 Jahre später immer noch keinen Ersatz. Gemeindepräsident Steinegger bedauert den misslungenen Vollzug und zeigt in unmittelbarer Umgebung vollbrachte und geplante ökologische Leistungen in der Gemeinde Altendorf, welche sicherlich nationale Beachtung erreichen werden.

Res Knobel

In den 80-er Jahren pflegten regelmässig WWF-Aktivisten im Einverständnis mit dem Besitzer einen grösseren Hangweiher im Gebiet Chällen in Altendorf. Die Pflege lohnte sich, verschiedene Populationen nahmen erfreulich zu.

In mühevoller Handarbeit pflegten WWF-Aktivisten jahrelang diesen einmaligen Hangweiher. Der Artenreichtum und verschiedene seltene Arten nahmen erfreulich zu.
Umso grösser war der Ärger über die skrupellosen Taten des neuen Besitzers. Ob sich der kurzfristige finanzielle Gewinn durch die illegale Auffüllung langfristig lohnte, ist mindestens fraglich.

Biotop zu 100 Prozent zerstört

Am 20. Januar 1986 liefen die Telefone heiss. Alle hatten die selbe traurige Botschaft: «Das WWF-Biotop in der Chällen in Altendorf ist völlig aufgefüllt und zerstört!» Ein sofortiger Augenschein durch den damaligen WWF-Präsidenten Bernd Strasser bestätigte den Sachverhalt. Am folgenden Tag wurde der Umweltfrevler vom WWF angezeigt. Abklärungen ergaben, dass im Winter das Grundstück den Besitzer gewechselt hatte, anscheinend sackte damit auch das Verständnis für die Natur und die Gesetze auf unter Null. Beinahe ging es nicht nur den geschützten Tieren an den Kragen – es kam auch zu Tätlichkeiten gegenüber WWF-Vertretern und Bedrohungen mit erhobener Mistgabel.

Aus Fehlern nichts gelernt!

Schon damals war die Rechtslage unmissverständlich: der Übeltäter wurde gebüsst und dazu verknurrt ein Ersatzbiotop zu schaffen und zu pflegen. Das Urteil fiel auch für den WWF zufriedenstellend aus, ging es ihm doch darum, dass im nächsten Frühling die Amphibien in der Nähe wieder einen Laichplatz vorfinden würden.

Erbost über die «grünen Verräter» erliess der verurteilte Übeltäter ein Betretungsverbot über seine ganze Liegenschaft und warnte auf Tafeln mit Bussen bei Zuwiderhandlung.

Erneute Tierquälereien

Trotz Betretungsverbot fand der WWF heraus, dass die Frösche und Kröten, welche im folgenden Frühjahr ihr Laichgewässer suchten, mit Pickel und Schaufel verstümmelt wurden. Tage später fand man noch lebende, schwer verletzte Tiere.

Ein naturnaher Bach weist verschiedene Breiten und Fliessgeschwindigkeiten auf. Unterschiedliche Tiefen, schattige und sonnige Stellen sind gute Voraussetzungen für eine grosse Artenvielfalt. Gelingt es, auch die Umgebung ökologisch zu gestalten, ist der Gewinn doppelt so gross: Dazu gehört ein ungedüngter Uferbereich, Ufergehölz mit einem artenreichen Krautsaum und Pflegebeiträge für den naturgerechten Unterhalt.

Auch in diesem Fall kam der WWF dank Beobachtungen von Einheimischen einen Schritt weiter. Verschiedene Pläne und Bauvorhaben des rechtskräftig verurteilten Besitzers schlugen fehl, und es kam, was kommen musste: Mehrere zwingende Handänderungen führten zu einer Zerstückelung des Gebiets; die heutigen Besitzer können kaum mehr dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

«Diesen Fall – aber sicher nicht die Natur vergessen!»

Gemeindepräsident Albert Steinegger bedauert gegenüber dem Schwyzer Panda, dass die verschiedenen Besitzerwechsel die vom Gericht vorgesehene Wiedergutmachung verunmöglichten: «In der jetzigen Rechtslage müssen wir diesen Fall leider vergessen. Dass wir aber nur diesen Fall, nicht aber die Natur vergessen – werden wir beweisen». Mit der Umsetzung der Inventarisierung wurden entscheidende Pflöcke eingeschlagen.

Eine besondere Gelegenheit für einen Tatbeweis erhielt die Gemeinde mit einer Anfrage der Wuhrkorporation Rotbach. Man möchte die Durchflussmenge erhöhen und gleichzeitig das Bächlein ökologisch aufwerten. Ein in ein enges Korsett gezwungenes Wiesenbächlein sollte wieder etwas mäandrieren können. Die Gemeinde bot auf ihrem Land spontan und grosszügig Hand, und das Resultat darf sich heute sehen lassen.

Während Jahren haben engagierte Schüler, Väter und Behördenmitglieder bei der WWF-Velosponsorenfahrten mitgemacht. Der Reingewinn ist für den ökologischen Ausgleich und Biotopvernetzung auf dem Autobahndach in bestimmt.

Wir werden den Beweis liefern

Dass es nicht nur bei einer Bachrenaturierung bleiben wird, kann der Gemeindepräsident mit den ersten Plänen zu der Autobahnübderdachung bereits untermauern:

- Dachbegrünungen
- Meteorwasserversickerung
- Hecken als Quer- und Längsvernetzungselemente
- Verschiedene weitere ökologische Ausgleichsflächen und ökologische Optimierungen im Seeuferbereich.

Der WWF freut sich natürlich enorm, dass seine jahrelangen Velosponsorenfahrten zu Gunsten der ökologischen Ausgleichsflächen Früchte tragen. Wir bleiben dran und berichten gerne über die Detailplanung und Realisierung.

KUSTER

J.A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
8807 Freienbach ☎ 01 784 25 25

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurationen

BOHNY&CO
Kopierpapiere, Fürtistrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 01/784 84 64 Fax 01/784 01 03

Wir sind jetzt in WOLLERAU!

Für Kopier-, Laser- & Inkjetpapier, Folien, Etiketten, EDV-Papier, Laser-Module und Faxrollen:

Unschlagbare Abhol-Preise.

Fragen Sie uns an: Tel. 01/784 84 64

Short RENT

Garage Niederberger AG
Roosstrasse 20
8832 Wollerau

Fahrzeuge jetzt auch stundenweise mieten!

01-784 06 10
www.shortrent.ch

Tierpark Goldau

...ein Traum wird wahr!

Freilaufzone, Abenteuer-Spielplatz, Insel-Restaurant, 365 Tage im Jahr offen

Tel.041-855 15 10
www.tierpark.ch

Gestalten von schönen Gärten
Spezialbetrieb für Dach- und Fassadenbegrünungen
Dipl. Hausbegrünungsberater

VOM PLANEN BIS ZUM PFLEGEN

Schnüriger Gartengestaltug

Staldenmattweg 2, 6405 Immensee
Tel. 041 - 850 53 68 • Fax 041 - 850 74 69

Tierisch gute Farben

Es soll noch immer Wohnzimmer geben, wo der Farbfernseher die einzig bunte Abwechslung ist.
Schluss mit diesen tristen Zeiten, auf zur TEVAG.

Täglich Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 16 Uhr

tevag
Zürcherstrasse 137 CH-Altendorf
Telefon 055 - 442 16 75 • Fax 055 - 442 60 21
http://www.tevag.ch • tevag@swissonline.ch

Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

75 Jahre Natur- & Tierpark Goldau

Vor einem Dreivierteljahrhundert begann alles mit 4 Hirschen. Heute ist es ein wissenschaftlich geleiteter, weltweit anerkannter Zoo mit jährlich gegen 400'000 Besuchern. Beachtlich ist die Tierparkgeschichte, aber ebenso stolz sehen die Pläne für die Zukunft aus. Der Tierpark entwickelt sich vom fast reinen Wildpark zu einem breiten vielfältigen Fenster zur Natur, wo die Besucher auch beobachten, lernen, begreifen und erfahren können. Er soll auch vermehrt Anregungen für den Alltag vermitteln und gleichzeitig der Erhaltung von bedrohten Arten dienen.

Res Knobel

Ein grosses Festzelt voller Gratulanten, das gibt es in unserem Kanton selten. Kommunale, regionale bis nationale Politikerinnen und Politiker, Wildforscher, Sponsoren, Vertreter von Schutzorganisationen und Helfer sowie eine ganze Schar Medienvertreter freuten sich zusammen mit den Verantwortlichen des Natur- und Tierparkes Goldau: Einen Weltkrieg, 100 Tage geschlossene Türen wegen Tollwut und auch den fatalen Orkan «Lothar» habe man überlebt.

Es gibt unzählige Tierparkfreunde

Die Solidaritätswelle, welche der Tierpark nach der winterlichen Sturmkatastrophe landesweit erleben durfte ist, ergreifend. Neusten Meldungen zu Folge erlitten die Ausbaupläne «Erweiterungsprojekt Grosswiyer» keine nennenswerten Rückschläge, ja der neue Aussenzaun sei bereits teilweise im Bau und Planungsarbeiten für den Masterplan des Erweiterungsgebietes und die Verlegung der Steinerbergstrasse sind im Gange.

Dank und Gratulationen aus Wien

Dr. Helmut Pechlaner (Bild links) überbrachte als WWF-Präsident aus Österreich und als Partner und Vertreter des Auslandes Glückwünsche und würdigte die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit. Als Direktor des ältesten Zoos der Welt – des Tiergartens Schönbrunn – bezeichnete er den Tierpark als sehr modern und artgerecht und lobte ihn als Bildungsstätte sowie für den Beitrag an die wissenschaftliche Forschung und für die Verdienste im Tier- und Artenschutz. Er rief auch dazu auf die Schutzorganisationen in der Freilandarbeit vermehrt einzubeziehen. Der WWF stellt sich dieser Herausforderung gerne und ist sofort bereit, mit seiner Erfahrung und seinem Wissen konstruktiv mitzudenken und mitzuarbeiten.

Einmalige Höhepunkte

In diesem Jahr wird das Unterwasserfenster eröffnet. Im weiten Umkreis ist dies die einzige Möglichkeit auf diese Art einen Einblick in die einheimische Unterwasserwelt zu erhalten. Der erste im Kanton Schwyz «geborene» Bartgeier war flügge geworden und konnte im Nationalpark erfolgreich ausgewildert werden. Gerade mit diesem Projekt hat sich der Tierpark besonders für den Artenschutz stark gemacht: Er stellt nicht nur ein attraktives Tier aus, es wird auch auf sympathische und ebenso eindrückliche Art informiert, dass der Bartgeier kein böser Lämmerkiller, sondern ein sehr nützlicher Aasfresser ist. Zusammen mit verschiedenen Zuchtstationen möchte der Tierpark einen wichtigen Beitrag zur Wiederansiedlung eines in der Schweiz ausgerotteten Tieres beitragen.

Auswilderung eines jungen Bartgeiers

Neue Unterwasserstation

Holzwolle
Schweizer Produkt

- ein reines Naturprodukt
- frei von Holzschutzmitteln
- trocken und spiessenfrei
- antistatisch
- aus nachwachsendem Rohstoff

Für Verpackung, Dekoration, Erdbeerunterlage, Cheminée, Grill, Euterreinigung agroclean®

lin-D-ner
VERPACKUNGEN
LINDNER GmbH

Bleikenstrasse 98
9630 Wattwil
Tel. 071 987 61 51
Fax 071 987 61 59
http://www.lindner.ch

Naturtrübes
Alpenbier

Das
coole
Bio-Bier aus
Einsiedeln

Brauererei Rosengarten AG 8840 Einsiedeln

KÜMIN

KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN
Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.

Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67

Voralpen-Express

Stündlich hin und zurück!
Luzern – Arth-Goldau – Rapperswil – St. Gallen – Romanshorn
www.voralpen-express.ch

BAER
NATÜRLICH SCHMECKT'S BESSER

Die Druckerei mit digitaler Technik

- Professionell
- Modern
- Zukunftsorientiert

theilerdruck.

Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Tel. 01/787 03 00
Fax 01/787 03 01
ISDN 01/687 14 40
E-Mail info@theilerdruck.ch

Hier lauert der sinnlose Igeltod – vermeiden Sie ihn!

Jährlich müssen Tausende von geschützten Igeln im Strassenverkehr umkommen – dies ist hinlänglich bekannt und am Strassenrand sichtbar. Ein noch viel schlimmeres Massaker spielt sich in Hausgärten ab. Der WWF Schwyz unterstützt den Verein Pro Igel mit Öffentlichkeitsarbeit, Artikelverkauf und einem Spendenaufruf. Helfen Sie mit!

Gerne halten sich Igel tagsüber im Dickicht und unter dem Gebüsch auf. Oft werden Igel durch solche Mähgeräte nicht gleich getötet, sondern grausam verstümmelt wie im Bild oben: Mit abgetrennten Gliedmassen und Hunderten von Fliegenmaden in den eiternden Wunden musste dieses Tier eingeschläfert werden.

Res Knobel

Tausende von unseren geschützten Igeln kommen jährlich im Strassenverkehr um. Dies ist hinlänglich bekannt und auch oft über Tage am Strassenrand sichtbar. Igelfreunde können Autofahrer mit einer speziellen Igeltafel auf gefährliche Passagen aufmerksam machen. Doch weit mehr schaden den putzigen Stacheltieren der übertriebene Sauberkeits- und Ordnungssinn von Hausgartenbesitzern.

Sinnloser Igeltod in unseren Gärten

So sicher wie das Amen in der Kirche müssen Herr und Frau Schweizer im Herbst ihren Garten «aufräumen». Dadurch gefährden sie all diejenigen Igel, welche den Sommer trotz gefährlicher Strassen überlebt haben – oft, ohne es selbst zu merken und zu wissen. Der WWF bittet alle Hausbesitzer, in ihren Gärten auf den Igel Rücksicht zu nehmen. Mit geringem Aufwand kann dem geschützten Stacheltier einfach geholfen werden. Der Igelfreund achtet dabei auf folgende Schwerpunkte:

- Ruhige Bereiche ohne eintönigen Rasen, mit Sträuchern und Stauden
- Garten wenn nötig so abhagen, dass Igel passieren können
- Keine Vogelnetze auf Bodenhöhe verwenden
- Ast und Laubhaufen als Igel-Winterquartiere belassen, nie verbrennen
- Keine Motorsensen einsetzen
- Verzicht auf Schneckengift
- Keine elektrischen Weidenetze
- Swimmingpools mit Ausstiegshilfen versehen oder zudecken.
- Von Milch bekommen Igel Durchfall, also nur Wasser geben
- Nur Igel unter 500 g Lebendgewicht im Herbst gemäss Igelbroschüre oder Igelstation füttern.

Achte auf mich!

Mach mit – Hilf mit!

In Pfäffikon gibt es in der Panda Boutique (Tel. 055 410 70 81) Kleber für Fr. 5.00 und Tafeln für Fr. 28.00.
Der WWF leitet gerne Spenden mit dem Vermerk «Igel» an ein Igelprojekt weiter. Igelhotline: 01 768 20 75

Über 100 Kilometer garantiert
nebelfreie Wanderwege
mit grandioser Panoramasicht.
Schlagen Sie dem grauen Alltag
ein Schnippchen!

Schleicht der Nebel
durch das Tal,
schlägt uns dies
auf die Moral.
Doch oben auf
der Rigi-Kuppe
thront man über
dieser Suppe!

RIGI
www.rigi.ch
✆ 041-399 87 87

Aroma-Bäder

Zarte Sinnlichkeit im Bad ...
Die ideale Kombination von Stimmung und Wirkung: Schaumbäder, Bademilch, Meersalz-Algenbäder mit ätherischen Ölen v.a. aus Bio-Anbau, z.B.

Meersalzbad
Ylang
Liebesnachtbad
Abendbad
Regenbogenbad Kinderbad
Lichtbad

farfalla
Florastr. 18a • 8610 Uster • Tel: 01/905 99 00 • www.farfalla.ch

Kleines feines kommt von Egli – vom Apéro bis zum Dessertbuffet!
Metzg am Dorfplatz
Bruno & Ida Egli · Pfäffikon SZ · Tel. 055 410 25 44
PARTY-SERVICE!

b o b
biologie + oekologie am bau
architektur & beratung ag
talstrasse 1 • 8852 altendorf tel. 055 451 18 51
fax. 055 451 18 52
email bob.mail@uunet.ch
home http://www.bob.net

baubiologische und ökologische planungen
niedrigenergiehausplanung, lehmbauten
baubiologische und ökologische sanierungen
unterhaltskonzepte fund treuhandsmandate
energetische konzepte für neu- und altbauten
erstbeurteilung innenraumbelastung (wohngifte)
wirtschaftlichkeitsberechnungen
schadenexpertisen

kontakt: bürge alex
dipl. architekt htl - baubiologe/ökologe sib
energieberater efs

im Seedi
Windelwechsel
Bei uns finden Sie nicht nur alles für Ihr Kind sondern auch z.B. einen Wickeltisch für die kleinen Notfälle im Leben!
SEEDAMM CENTER
Pfäffikon/SZ, an der N3 • 45 Geschäfte unter einem Dach • 2000 Gratis-Parkplätze

Perlen Papier AG als Partner in der Altpapierentsorgung

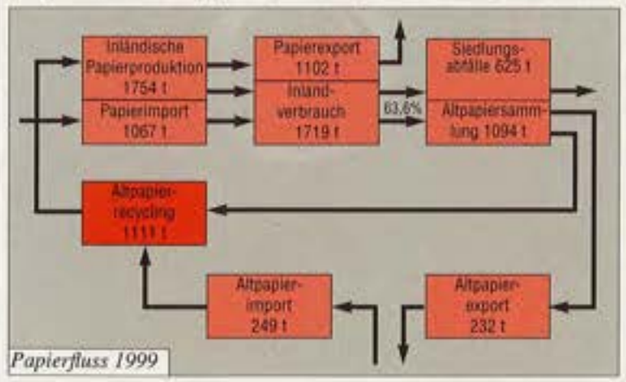
Die Firma Perlen Papier AG gehörte schon bei ihrer Gründung 1872 zu den Pionieren in der Schweiz. Heute leisten mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Recycling von Altpapier aus Haushalten wertvolle Umweltschutzarbeit.

Walter Steffen

Gross ist die Herausforderung unserer Zeit, angesichts der Gefährdung von Natur und Lebensräumen möglichst umweltverträglich zu produzieren. Auf der Basis eines ausgeprägten Umweltbewusstseins wird das Altpapier-Recycling von der Firma Perlen Papier AG seit Jahren konsequent gefördert. Mit einem Altpapiersortierwerk und einer Altpapieraufbereitungsanlage verfügt sie über eine der modernsten Altpapierrecycling-Anlagen weltweit. Eine mehrstufige biologische Kläranlage, moderne Wärmerückgewinnungs-Systeme sowie eine neue Rückstandsverbrennungsanlage und eine Holz-Shredderanlage helfen mit, die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Umweltpionier

Seit Inbetriebnahme der modernen Altpapieraufbereitungsanlage vor neun Jahren konnte die Menge auf knapp 120'000 Jahrestonnen verdoppelt werden. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Das Altpapier wird in Perlen deinkt. Deinken heisst nichts anderes als das Entfernen der Druckfarben. Die Anlage ist so aufgebaut, dass der Rohstoff Altpapier auch für anspruchsvolle Druckpapiere, z.B. Recycling- oder Zeitungsdruckpapiere, verwendet werden kann. Sie ist gemäss dem heutigen Stand der Technik konzipiert, d.h. die Maschinentechnik, der Hilfsstoff-Einsatz, die Steuerung und Überwachung sowie der Energieeinsatz sind auf das zu erwartende Altpapier als Rohstoff und die Fertigstoff-Anforderungen zur Papierherstellung ausgerichtet.



Papierfluss 1999

Die Perlen Papier AG verbraucht mehr als 10 % der in der Schweiz anfallenden Altpapiermenge (siehe Grafik).

Der grösste Teil des Altpapiers, das in Perlen verarbeitet wird, stammt aus den Haushalten. Hier können vorwiegend Zeitungen, Zeitungsbeilagen, Illustrierte, Broschüren, Prospekte, Kataloge und Bücher ohne Rücken wiederverwertet werden.

Das Altpapier wird hauptsächlich von Gemeinden, Druckereien und Altpapier-Händlern geliefert, wobei die Gemeinden bis zu 70 % der Bedarfsmenge abdecken.

Den Lieferanten werden dafür interessante Rahmenbedingungen angeboten. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von der Zentral- bis in die Ostschweiz. In den nächsten Monaten und Jahren ist ein weiterer Kapazitätausbau vorgesehen.

Fragen, Offerten, Probleme mit Altpapierentsorgung?

Die Speizialisten von der Abteilung Rohstoffeinkauf erteilen gerne und unverbindlich Auskunft: 041 455 83 20

Solarstrombörse Höfe

Wir bringen die Sonne in Ihre Steckdose !

EW HÖFE

8807 Freienbach ☎ 055 415 31 11
8832 Wollerau ☎ 01 784 02 83
http://www.ewh.ch / E-Mail: marketing@ewh.ch

VIDEO AV AUDIO WOLFGANG Koch AG HIFI • TV • SATELLITENANLAGEN

WOLFGANG KOCH AG • FÄLLMISSTRASSE 5 8832 WILEN-WOLLERAU • TELEFON 01 786 19 19

Das Radio-TV-Fachgeschäft in Ihrer Nähe

BSZ

Langlebige Freude schenken!

Puzzles für Gross und Klein

BSZ Geschenke und Spiele • Hausmatt 9 6423 Seewen
041 817 40 09 • mbuergler@bsz-stiftung.ch
Mo - Fr: 09.00 - 12.00, 13.00 - 18.00

BSZ Geschenke und Spiele • Grotzenmühlestr. 1 • 8840 Einsiedeln
055 418 92 10 • bfrey@bsz-stiftung.ch
Mo - Fr: 09.00 – 12.00, 13.00 - 18.00

Panda Boutique • Bahnhofstrasse 11 • 8808 Pfäffikon
055 410 70 81 • Mo: 14.00 - 18.00,
Di -Fr: 9.00 - 11.30 • Sa 09.00 - 12.00

Public
Golfpark Nuolen

Einzel- & Gruppenunterricht • Firmen- & Vereinsanlässe

Golfpark Nuolen AG CH-8855 Wangen/SZ 055/450 57 60 info@golfpark.ch

TEE OFF...
Golfen mit und ohne Handicap

VICTORINOX

SWISSTOOL

Ihr VICTORINOX SwissTool kommt aus der gleichen Werkstatt, in der seit über 100 Jahren das **Original Schweizer Offiziersmesser**, das erste weltberühmte Multi-Tool, hergestellt wird. Das SwissTool verfügt über die gleichen Qualitäten: es ist funktionstüchtig, vielfältig und sehr bedienungsfreundlich.

VICTORINOX, CH-6438 Ibach-Schwyz, Schweiz, Telefon ..41 (41) 81 81 211 / Fax .. 41 (41) 81 81 511 http://www.victorinox.ch

Wann? Wo? Was? Wer?

1. Oktober
Herbstexkursion
08.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein
Blaumeise, Schindellegi

14. Oktober
Pflegeeinsatz
08.00 Uhr,
Beringshütte, Altmatt
Kant. Vogelschutzverband

26. Oktober bis 2. November
Panda-Mobil
Thema «Wolf»
in verschiedenen Schulen
im Kanton Schwyz

28. Oktober
Uferreinigung im Nuolerried
08.00 Uhr
Flughafen Nuolen
Pro Buchberg

7. November
Generalversammlung
Gemäss Einladung/Presse
Vogelschutzverein Obermarch

18. November
Generalversammlung, 19.00 Uhr,
Rest. Pizzeria Höfe, Pfäffikon
Vogel & Naturschutzverein
Pfäffikon

Gesucht
zwei engagierte Personen für aktive WWF-Mitarbeit. Zusammen mit Dir möchten wir neue Projekte erarbeiten und durchziehen.
Arbeitest Du gerne in Kleingruppen? Hast Du etwas Zeit? Hast Du gute Ideen? Dann melde Dich sofort, wir freuen uns auf Deinen Anruf.

Gesucht
zwei Personen für die Organisation und Weiterführung der WWF-Velobörse in Ibach

Melde Dich bei:
WWF-Regionalstelle 055 410 70 61

Das grosse Buch vom Kürbis

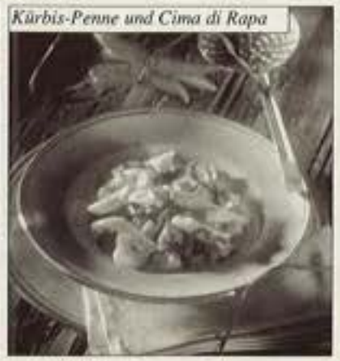
Als vor sieben Jahren das erste Kürbis-Kochbuch erschien, ist sowohl bei Produzenten und Konsumenten ein eigentliches Kürbisfieber ausgebrochen. Immer neue Kürbissorten kommen auf den Markt und immer abwechslungsreicher wird die gesunde Kürbisküche. Das Kürbisbuch – ein Geschenk aus der Panda-Boutique!

Melonen, Gurken, Zuckergurken, Bittergurken, Schwammgurken... und Kürbisse gehören zur grossen Familie der Kürbisgewächse. Während Melonen und Gurken sich in unserer Küche schon länger etabliert haben, mussten sich die Kürbisse ihren Platz erst erobern.

Die Speisekürbisse stammen ursprünglich aus Zentral- und Südamerika. Die Zucht während Tausenden von Jahren hat eine enorme Vielfalt in Form, Gewicht und Farbe hervorgebracht. Es gibt wohl kaum eine andere Pflanzengruppe, die so viele Rekorde zu verzeichnen hat. Die Früchte können weiss, gelb, orange, rosa, grün, grau usw. sein, einfarbig, dann gestreift oder gesprenkelt. Die kleinsten Früchte wiegen weniger als 100g, während die grössten knapp 500 kg auf die Waage bringen. Auch die Formenvielfalt ist beachtlich; sie können rund wie eine Kugel, birnen-, schlangen-, kreisel-, oder bananenförmig sein. 200 bebilderte Steckbriefe mit systematischem Aufbau ermöglichen es auch dem Laien, eine Kürbissorte zu bestimmen und den Kürbis richtig zu verwenden. Weitere Themen sind Kürbisanbau im eigenen Garten. Halloween ist ein wachsender Markt. In diesem grossen Bildband erfahren Kinder und Erwachsene, wie der Kürbis ein Gesicht bekommt. In den über 60 neuen Rezepten spürt man, dass die Begeisterung der Kürbispionierin und Autorin Erica Bänziger ungebrochen ist: Der kulinarische Streifzug durch die einheimische, südliche und fernöstliche Küche wird zum wahren Kürbisfest.

Jamaikanische Kürbis-Kokos-Suppe

Kürbis-Penne und Cima di Rapa



Kürbisparfait mit Zimt und Ingwer

Kinder unterstützen den WWF Schwyz

«Mit Noah sammelte ich Löwenzahnblüten, und Mami hat daraus Honig gekocht. Die Gläser haben Melanie, Liliane, Till und ich ganz schön angemalt. Mit Seidentüchern haben wir die Deckel überzogen. Am Samstag haben wir dann die Gläser auf dem Schwyzer Hauptplatz am Wochenmarkt verkauft. Dem WWF Schwyz kann ich einen Verkaufserlös von Fr. 106.- einzahlen. Mena Baechler, Schwyz

Friedhöfe als Zuflucht für Schmetterlinge und Co!

Im Europäischen Naturschutzjahr 1995 rief der WWF Schwyz die Friedhofkommissionen auf, innerhalb der Friedhofareale vermehrt an die Bewahrung der Schöpfung zu denken. Vielerorts wird nach dem Räumen von alten Gräbern eintöniger Rasen angelegt, welcher dann jede Woche gemäht werden muss. Dabei fallen nicht nur Abgas- und Lärmemissionen an, es entstehen auch erhebliche Arbeitskosten beim Unterhalt. Bei Frau Ruoss von der Friedhofkommisssion in Buttikon fiel die WWF-Idee auf fruchtbaren Boden. Nach der katholischen Kirchgemeinde Freienbach hat nun auch der Friedhof Buttikon eine artenreiche Blumenwiese. Das vom WWF Schwyz bezahlte Saatgut zeigte rasch erstaunliche Resultate: Weniger Aufwand beim Unterhalt, viel weniger Lärm, eine farbige, artenreiche Wiese mit vielen seltenen Blütenpflanzen zieht automatisch auch eine artenreichere Tierwelt nach sich: Schmetterlinge, Käfer, Grillen und Eidechsen werden diesen neuen Lebensraum bald wieder zurückerobern. Ideen, Tips und Anleitungen für neue, artenreiche Lebensräume im Garten können beim WWF Schwyz bestellt werden. Mit wenig Aufwand kann sehr viel erreicht werden.

Idealplan Linthregion

Der Linthrat als Dachorganisation von Fischerei, Jagd, Natur- und Umweltschutz, Bauernschaft und Heimatschutz stellte kürzlich den «Idealplan für die Linthregion» dar. Die drei Co-Präsidenten (v.l.n.r. Bernd Strasser, Roman

Ricklin, Thuri Züger) betonten, dass dem Hochwasserschutz eine hohe Priorität eingeräumt werde. Die Zeit für eine dritte historische Etappe sei jetzt aber reif: Nach der Korrektion (1807-23) und der Melioration (1941-64) soll ein ökologisches und nachhaltiges Zukunftsmodell langfristige Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Landschaft, Landwirtschaft und Wirtschaft garantieren. Die Aufwertung von bestehenden Biotopen und deren Vernetzung ist dem Linthrat ein Hauptziel. Dabei sollen Wirtschaft, Politik, Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz am selben Strick in dieselbe Richtung ziehen. Der Idealplan kann bestellt werden bei:
WWF Schwyz • Bahnhofstr. 11 • 8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61.

Klimaforscher Beat Glogger von der Fernsehsendung MTW im Kanton Schwyz

Für den vom Fernsehen bekannten Umweltspezialisten Beat Glogger ist die Klimaänderung mit all ihren fatalen Folgen wissenschaftliche Tatsache, sind doch die letzten 20 Jahre die wärmsten in der ganzen Erdgeschichte überhaupt.

Die Erwärmung gehe so schnell vor sich, dass sich die Umwelt nicht rasch genug anpassen könne, was zu gewaltigen Katastrophen auch für uns Menschen führen werde.

Das Schlimmst könne aber noch abgewandt werden, wenn der CO_2-Austoss durch intelligentere Energienutzung sofort massiv gesenkt werden könne.

Grosses WWF-Engagement für die Energie-Initiativen

Holzschnitzelheizung Schulhaus Steg

Mit grossem Elan engagierte sich der WWF Schwyz in der Schwyzer «Allianz 3 x JA für erneuerbare Energien». Vorträge und verschiedene Informationsveranstaltungen wurden organisiert. Am Wassertag wurde auf unsere einheimische Wasserenergie aufmerk-sam gemacht. Dabei wurden sowohl bei den ganz grossen als bei den kleineren Werken von lokaler Bedeutung die Türen für die interessierte Bevölkerung geöffnet. Am Sonnentag ging an zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Kanton vielen Besuchern ein Licht auf. Einmalige subventionierte Anschaffungen sind mittelfristig wesentlich günstiger als teure umweltschädigende, fossile Energien wie Erdöl und Erdgas. Am Holztag waren verschiedene Holzschnitzelheizungen und Holzstückgutheizungen zu besichtigen. Hier war auch von kompetener Seite zu erfahren, wie wartungsarm, CO_2-neutral und umweltfreundlich solche Heizungen gegenüber Elektro- und Ölheizungen sind. Wenn die umweltfreundlichen Energien im Kanton Schwyz noch nicht mehrheitsfähig sind, beginnt doch ein markantes Umdenken, und ein neuer Wirtschaftszweig dürfte zusammen mit der Natur aufblühen.

Solarstromanalage EW-Höfe

Holzverarbeitung zu Schnitzeln

Staumauer Schlattli/Wernisberg

Naturfarben
Malerei
Frank Albrecht
Moosgässli 1
8835 Feusisberg
01 784 37 38

Der Natur vertrauen

Sämtliche Malerarbeiten werden von uns mit Naturmaterialien ausgeführt. Naturfarben schaffen ein gesundes Raumklima.
Wir arbeiten mit:

- Kalkkaseinfarben
- Pflanzenölen
- Harzen
- Sumpfkalk
- Erd- und Mineralpigmenten
- Naturgips
- Eiertempera
- Wachsen

PROPR. Fam. B. Käppeli — RIGI KULM HOTEL — Tel. 041 / 855 03 03

Das weltberühmte Panorama

RIGI

CH-6411 Rigi-Kulm

Sommeraktion !!!

Kinder bis 16 Jahre fahren auf allen Hoch-Ybrig-Anlagen gratis!

Wanderparadies Hoch-Ybrig

Herrliche Fernsicht

Das 150 g-High Tech-Bijou
Dieser elegante Taschenfeldstecher von **WESO** ist ein besonderes Meisterstück. Seine solide Bauweise und die griffige mattgummierte Oberfläche lassen es wie ein kleines High Tech-Bijou in der Hand liegen.

Zu jeder Zeit scharf
High Tech steckt denn auch tatsächlich drin. Durch sein neuartiges Optiksystem erlaubt dieser Winzling dem Auge, sich auf natürliche Weise jeder Entfernung zwischen 20 m und unendlich anzupassen. Dank «Fulltime Focus™» entfällt endlich das lästige Scharfstellen und viel anfällige Mechanik. Von blossem Auge kaum Sichtbares wird scharf und klar in Griffnähe gebracht. Bei Brillenträgern erst noch ohne die Brille abzulegen.

3 Jahre Garantie inklusive 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
Selbstverständlich haben Sie ausserdem ein Rückgaberecht von 10 Tagen nach Erhalt des PANORAMA-Feldstechers.

Unser Service:
- kein Versandkostenzuschlag
- Gratisverpackung als Geschenkpäckli
- Geschenk-Versand in Ihrem Namen
- 5% Nachbestell-Rabatt
- 3 Jahre Garantie
- 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
- 10 Tage Rückgaberecht
- Visa/Eurocard akzeptiert

BESTELL-COUPON
Bitte senden Sie mir gegen Rechnung den Fulltime Focus™-Feldstecher Panorama:
☐ Stück Panorama Feldstecher für Fr. 179.–/Stück ☐ Geschenkpäckli gewünscht
☐ Stück WESO-Katalog(e) über Jagd-/Feldstecher, Fernrohre und Wetterstationen
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Einsenden an: The Noble House Postfach 1377 CH-8700 Küsnacht
Tel. 01 912 22 33 Fax 01 912 22 32 Schw.Panda 1/98

Gewässerschutz: Nur Minimum erreicht!

Solche Bausünden sollen, aber müssen nicht renaturiert werden! Wie lange wird es gehen, bis an solchen Stellen wieder ein Insekt, ein Frosch, eine Pflanze leben darf?

Otto Kümin

Die Ausgangslage liess aufhorchen: Ämter, Regierungsrat und vorberatende Kommission erarbeiten eine fortschrittlich revidierte kantonale Verordnung zum Vollzug des Eidg. Gewässerschutzgesetzes. Neu wird z.B. zur Finanzierung aller Aufwendungen klar das Verursacherprinzip gefordert; Ein- und Ausfuhr von Klärschlamm sind verboten; Trink- und Grundwasser-Schutz werden verstärkt. Vor allem aber: Die Bedeutung der Gewässer als Lebensräume für einheimische Tier- und Pflanzenarten sowie als Landschafts-Elemente ist endlich verankert. Die Revitalisierung von Gewässern soll mit einer Anreizsubvention gefördert werden. Doch das geht ewiggestrigen Kantonsräten zu weit. Mit 60 zu 28 Stimmen wird gestrichen, dass im Kanton Schwyz verbaute Oberflächengewässer «wiederhergestellt» werden müssen. Ebenso fällt die Kompetenz der Bezirke, Massnahmen zur Renaturierung anzuordnen, wüsten Vorurteilen gegenüber den Schutzorganisationen zum Opfer.

Schade!

Die Kantonsratsmehrheit will zwar immerhin Gewässer, deren Verlauf sowie deren Ufer «möglichst natürlich beibehalten» – ein trotzdem beachtlicher Fortschritt gegenüber dem lange Zeit üblichen Zudecken. Die Verödung unserer Landschaften aktiv korrigieren, das betrachtet sie hingegen als überrissen grün…

Trendige Öko-Weihnachtsgeschenke

Haben auch Sie Schwierigkeiten ein passendes Weihnachtsgeschenk für all Ihre Lieben zu finden? Der WWF gibt Ihnen zwei ganz spezielle Tips.

Die Hanf-Pflege-Linie von Soglio

Die weit über die Landesgrenze hinaus bekannten «Soglio-Produkte» wurden mit drei neuen Hanf-Pflege-Produkten aus reinem Schweizer-Bio-Hanf erweitert: Mit der «Hanföl-Seife» kann man sich «hanfastisch» einseifen. Das «Duschbad mit Hanfkraut-Auszügen» pflegt die Haut alkali- und seifenfrei. Sie ist speziell für die empfindliche Haut geeignet und vermeidet ein Austrocknen. Sowohl als Tages- als auch als Nachtcrème eignet sich die schützende «Pflege-Crême mit Hanföl» bestens. Eine sportliche Note bringt der «Massage-Balsam mit Hanföl». Damit lassen sich müde und strapazierte Gelenke und Muskeln wieder fit massieren. Soglio-Hanf-Pflege-Produkte sind nicht nur willkommene Weihnachtsgeschenke, sie eignen sich auch vorzüglich für die eigene tägliche Hautpflege. Sie sind in der WWF-Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse 11 in Pfäffikon oder im claro Weltladen am Küferweg 4 in Küssnacht am Rigi und im claro Weltladen an der Mühlegasse 10 in Schwyz erhältlich. Ein Versuch wird Sie begeistern!

Schenken Sie eine Fahrt ins Blaue!

Möchten Sie Ihren Besuch einmal auf eine ganz besondere Art einladen? Dann versuchen Sie es mit einer SBB-GA-Tageskarte. Damit kann die beschenkte Person einen ganzen Tag lang gratis quer durch die Schweiz zu Ihnen reisen. Mit der Familienkarte reisen Kinder gratis mit. Selbstverständlich eignen sich die Tageskarten auch für einen persönlichen Ausflug oder einen Messebesuch – aber bitte frühzeitig buchen oder reservieren.

Die praktischen
SBB-GA-Tageskarten
gibt es in der
Panda-Boutique
an der Bahnhofstrasse 11 in Pfäffikon für nur Fr. 29.–! Tel: 055 410 70 81

Schwyzer Firma TEVAG engagiert sich gegen Kinderarbeit

Fernsehreportagen über sklavenartige Verhältnisse im Teppichknüpfgürtel Indien – Pakistan – Nepal sind den Konsumentinnen und Konsumenten noch vor Augen. Heute, sechs Jahre später, hat sich einiges zum Besseren verändert. Dies ist nur möglich, weil einerseits immer mehr Konsumenten darauf achten, andererseits die Teppichhändler, wie zum Beispiel die TEVAG in Altendorf, Teppiche aus dem Projekt «CARE & FAIR» anbieten und weil ein Schindellegler sich als Schweizer Delegierter seit Jahren in zahlreichen Projekten effizient für die Ärmsten vor Ort einsetzt.

TEVAG-Verkaufsleiter Romano Bigi zeigt nepalesische Teppiche aus dem Projekt «CARE & FAIR». Beim Kauf eines solchen Teppichs kann man sicher sein, dass der indische Verkäufer seine 0,25%, der schweizerische Importeur 1% des Preises in die Projektkasse einbezahlt haben. Dazu kommen die Miglieder-beiträge des Teppichgeschäftes. Diese sehr geringe Verteuerung mit enormer Wirksamkeit vor Ort belastet uns Konsumenten das Portmonee kaum spürbar!

Res Knobel

Ein ganz besonderer Wandteppich hängt bei der Firma TEVAG in Altendorf im Schaufenster – als Motiv zwei Kinder auf einem fliegenden Teppich und in Kinderschrift steht darunter: CARE & FAIR, eine Aktion für Teppichknüpf-Familien!

Der «Schwyzer Panda» wollte mehr darüber erfahren und meldete sich beim Geschäftsleiter Romano Bigi, wo man bereitwillig und offen informierte und auch an die Internationale Organisation verwies.

Wie ist Kinderarbeit zu erklären?

Eine Reise in den Teppichknüpfgürtel führt uns in eine Epoche, wie wir sie bei uns vor 80 bis 100 Jahren ähnlich erlebt haben. Weitab von einem Sozialstaat waren AHV, IV, Arbeitslosenversicherung, Krankenkassen und Versicherungen ebenso unbekannt wie Pensionskassen. Die eigenen Kinder galten als einzige Versicherung für schwierigere Tage. (Da werden Erzählungen meines Vaters wieder wach, wie er über Mittag und nach der Schule seiner Mutter in der glarnerischen Textilfabrik helfen musste). In ärmeren Distrikten, wie im indischen Bihar, kommt klägliche Armut dazu, welche zu Abhängigkeiten von Feudalherren führt, die sich über Generationen «vererben».

Der Verkauf der eigenen Kinder wurde vielerorts zu einem makabren Einkommen. Infolge der absolut fehlenden Bildung haben die jungen Menschen kaum eine Chance, für das eigene Leben Verantwortung zu übernehmen und aus dieser Abhängigkeit auszutreten. Zusätzlich wird die ganze Situation durch ein strenges Kastendenken verschlimmert. In weiten Teilen dieses Knüpfgebietes ist das Teppichknüpfen der Haupterwerb, das heisst, je mehr eine Familie knüpft, desto mehr kann sie auch verdienen. Die ständig wachsende Nachfrage nach Orientteppichen, vor allem nach billigerer Massenware mit einfacheren Mustern, führte dazu, dass Mitte der 90-er Jahre ca. 150'000 Kinder in der Teppichknüpferei arbeiteten.

Subtiles Vorgehen gefragt

Die Medienberichte zeigten rasch erste Wirkungen. Rufe nach Boykott und Verbot haben aber vor Ort kontraproduktiv gewirkt. Ärmste Familien verloren ihr einziges Einkommen, unzählige Kinder glitten in noch schlechtere Arbeiten ab oder fanden überhaupt keine Beschäftigung mehr und blieben auf der Gasse.

Echtes Engagement fruchtet!

Zugegeben, der Mediendruck und die daraus resultierenden Reaktionen der Konsumentenschaft war enorm. Handlungsbedarf war weltweit angesagt. «CARE & FAIR» ist auch in dieser Zeit geboren worden, aber die Zeugen dieser Bewegung waren private Projekte, welche schon 1987 gegründet wurden.

Schule in Chaksikhari

Mobile Augenklinik durch Jwala-Klinik

In über 40 Projekte fliessen die Beiträge, welche sowohl vom Exporteur und Importeur als auch von den Mitgliedern im Teppichhandel stammen. Bei «CARE & FAIR» können Sie alle gewünschten Informationen bestellen oder verfolgen Sie die einzelnen Projekte im Internet unter: www.care-fair.com

Eigenverantwortung

Mit knappen 15% Kosten für Administration und Verwaltung fliesst das Geld dorthin, wo es am dringendsten benötigt wird. Mittlerweile konnten 1999 über 10'000 Kinder eine Schule besuchen und 271'222 Patienten erhielten von «CARE & FAIR» kostenlose Betreuung in Tageskliniken und Spitälern.

Der Schindellegler Wendelin Meier, selbst Orientteppichimporteur, ist der Schweizer Delegierte in dieser internationalen Organisation (siehe aktuelles Interview auf S. 28). Mit grossem finanziellem und privatem ehrenamtlichem Engagement ist er ein entscheidender «Motor» in dieser internationalen Stiftung. Nicht zuletzt dank seinem Engagement, seiner offenen Kommunikation und der uneingeschränkten Transparenz ist «CARE & FAIR» auch vom Deutschen Übersee-Institut als «...das Institut bewertet worden, welches am meisten vorzuweisen hat». Ab diesem Oktober sollen die nepalesischen Teppiche aus diesen Projekten ökologisch gereinigt auf den Schweizer Markt gelangen. Also achten Sie auf das Zeichen ecowashed und zahlen sie den Aufpreis von 3Fr. pro m² mit Freuden!

Ambulanzfahrzeuge in Jawalakhel

Werden Sie WWF-Mitglied!

- ❑ Ja, ich will etwas tun für die Natur und Umwelt und werde im Jahr 2000 Mitglied beim WWF
- ❑ Ich bin im Lehrberuf tätig und wünsche gratis die speziellen Lehrerinformationen
- ❑ Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.–
- ❑ Erwachsene/Familien/Firmen
  - ❑ Fr. 60.– ❑ Fr. 100.– ❑ Fr. 500.–
  - ❑ Fr. 80.– ❑ Fr. 250.– ❑ Fr. 1000.–
  - ❑ Frau ❑ Herr ❑ Familie ❑ Firma

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Wohnort: _____
Geburtstag: _____ Unterschrift: _____
Einsenden an: WWF Schwyz • Eulenweg 29 a • 8832 Wilen

WWF

Achtung Adressänderungen bitte umgehend melden

Mit der neuen Gebührenverordnung der Post auf 1.1.2000 haben sich die Meldungen von Adressänderungen durch die Post um stolze **328,6 %** verteuert und kosten uns pro Ausgabe fast 500 Franken. Sie können diese Unkosten durch eine Meldung an den WWF Schwyz vermeiden.

Schreiben Sie bei Heirat, Wohnortswechsel, Miete eines Postfaches u.ä. eine Postkarte mit der alten und neuen Adresse an den WWF Schwyz. Besten Dank!

MÖBEL SCHWYTER
IHR FACHGESCHÄFT IN LACHEN SZ
Riesengrosse Auswahl
Di/Do Abendverkauf
WIR BAUEN UM
haben aber trotzdem zu folgenden Zeiten unser Geschäft geöffnet:
Dienstag - Freitag: 09.00 - 12.00
13.30 - 18.30
Samstag 09.00 - 16.00
Montag geschlossen
Eigene Service Schreinerei • bei der N3 Ausfahrt
Telefon 055 442 11 24

Landolt Transporte
Eichenstrasse 12
8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 10 10
Fax 055 415 51 55
Landolt
055 410 10 10

Muldenservice 1-40m³
Entsorgung
Kipp-Transporte
Kranwagen bis 20 t
Kanalisationsreinigung
Strassen- u. Flächenreinigung
Kanalfernsehen
Spezialtransporte
Baumaschinen-Transporte bis 30 t

10% Rabatt auf alle Inserate !
Der Schwyzer Panda gewährt allen Inserenten 10% Rabatt auf alle Inserate im Jahre 2001, wenn der Auftrag bis Silvester 2000 erteilt wird.
Anfragen und Inserateannahme:
Res Knobel
Eulenweg 29a
8832 Wilen
Tel 01 784 31 41
Fax 01 786 17 18
email knobel@uudial.ch

Hanf ist der Bio-Rohstoff Nr. 1

Hanfprodukte erleben derzeit einen gewaltigen Boom. Die unzähligen Vorteile der jahrtausendealten Nutzpflanze wurden neu entdeckt. Auch in der Panda-Boutique in Pfäffikon gibt es neu verschiedene Hanfprodukte von Bettwaren bis Pflegeartikel mit Hanföl (siehe auch Artikel Seite 23).

Stützendes Kissen «Hanf-Wolle»: Der Hanf ist in die Hülle eingesteppt, wirkt wohltuend und sorgt für einen angenehmen Schlaf bereits ab Fr. 118.–
Duvet «Hanf-Wolle» und Duvet «Hanf-Seide» mit body-line Absteppung ab Fr. 389.–

Res Knobel

Hanf ist ein idealer Rohstoff, welcher in Sachen Wachstum, Nachhaltigkeit, Pflanzenschutzmittel anderen Rohstoffen wie Holz und Baumwolle weit überlegen ist. Hanf wächst in nahezu jedem Klima und wird zu einem sehr interessanten landwirtschaftlichen Nischenprodukt.

Vielseitig verwendbar

Dank seinen Qualitäten und seiner Vielseitigkeit setzt sich heute Hanf als Textilfaser, Lebensmittel (Hanföl, Gewürze, Teigwaren, Hanfbier, Teemischungen), Verpackungs- und Isolationsmaterial, Papier, und Füllmaterial immer mehr durch.

Hanfprodukte ohne THC

Der Industriehanf ist THC-frei (Tetrahydrocannabinol, ein berauschender Stoff), kommt aus Österreich und stammt teilweise aus biologischem Anbau. Zum Gewinnen der Fasern, eignen sich vor allem jene Sorten, die einen hohen Stängelertrag und Bastgehalt aufweisen. Bei der umweltschonenden Feld- oder Tauröste, den die Produzenten von Panda anwenden, werden die Gewebeschicht und die Faserbündel durch Mikroorganismen und UV-Bestrahlung zersetzt. Nach der Röste erfolgt die mechanische Trennung der Faserbündel und verholzten Pflanzenteile durch Brechen, Schütteln, Schlagen und Schneiden. Das ergibt die hochwertige und langlebige Produkte der Panda SA.

BSZ-Puzzles: ökologisch im Trend

endige Produkte gibt es überall. Aber gleichzeitig trendig und ökologisch ist eine Rarität. Die BSZ stellen mit viel Handarbeit sauber verarbeitete Artikel aus einheimischen Hölzern, giftfreien und speichelfesten Farben her. Mit grösster Sorgfalt und mit viel Fleiss werden die Produkte von Menschen mit einer Behinderung hergestellt.

Franziska Grab

Trendig märchenhaft sind auch wieder die neusten Anfertigungen von diesem Sommer. Zum Beispiel das Puzzle «Bremer Stadtmusikanten», bei dem jedes der tierischen Musikantenteile einzeln stehen kann und so ideal auch zum Spielen geeignet ist. Auch die bekannte Geschichte – oder doch ein Märchen – von Heidi und dem Geissenpeter ergänzen die beliebte 3D-Puzzleserie. Bestimmt kein Märchen ist der originelle «Chriesisteinsack» mit dem aktuellen Edelweisslook, der Ihnen, auf dem Ofen oder im Backofen aufgewärmt, schön warme Füsse verspricht. Für die Kleinsten gibt es jetzt in der bewährten BSZ Qualität herzige «Rasseli», für die «Kniffligen» ein Pentamino oder einen Jandowürfel und für die «Praktischen» ein Schlüsselbrett auf Seefahrt.

Neugierig? Verlangen Sie den Produktekatalog oder schauen Sie unverbindlich im Laden an der Hausmatt 9 in der Grotzenmühlestrasse 1 in Einsiedeln vorbei. Einige BSZ-Produkte finden Sie auch in der Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon.

Nebst den Märchenträumen gibt es eine grosse Auswahl an Tierpuzzles und Geschenkartikeln aus einheimischem Holz. Ein BSZ-Weihnachtsgeschenk bereitet nicht nur den Beschenkten Freude, es schafft auch wertvolle Arbeitsplätze für Mitmenschen mit einer Behinderung.

Wendelin Meier, Schweizer Delegierter bei «CARE & FAIR»

Der selbstständige Teppich-Importeur Wendelin Meier aus Schindellegi hat in den letzten 15 Jahren einiges in seiner Branche ins Rollen gebracht. Er kämpft zusammen mit drei weiteren Länderpaten erfolgreich und mit grossem persönlichem Engagement für einen sauberen Orientteppich-Handel und leitet als Delegierter der Schweiz in der internationalen Organisation «CARE & FAIR» über 40 Projekte gegen die Kinderarbeit. Seine Organisation steht für absolute Transparenz und informiert auch im Internet: (www.care-fair.com) über den aktuellen Stand der Projekte (siehe auch Seite 24/25).

Wie ist Ihr Engagement gegen Kinderarbeit als schweizerischer Orientteppich-Importeur zu verstehen?

Ich war nun über 80 Mal in Indien. Die Armut und das vielerorts anzutreffende Elend liess mich nicht kalt. Lange bevor die Medien die Kinderarbeit an den Pranger stellten, habe ich mit meiner Firma eigene Projekte ins Leben gerufen. Dank der Medienkampagne wurde der Druck grösser und unsere Projekte konnten in einer internationalen Organisation breiter abgestützt werden.

Wie bekämpfen Sie die Kinderarbeit bei der Herstellung Ihrer Teppiche?

Je ungebildeter die Leute vor Ort sind, desto grösser ist ihre Abhängigkeit. Die Leute in den verschiedenen Knüpfregionen sind so arm, dass sie sich die weit entfernte medizinische Versorgung gar nicht leisten können. Unsere Hilfe setzt bei der Bildung an. Wir bauen Schulen und kommen auch für den Unterricht der Kinder auf. Dank ihrer Bildung haben sie die Möglichkeit in anspruchsvollere Berufe einzusteigen und lernen Eigenverantwortung zu übernehmen. Eine überdurchschnittliche medizische Versorgung inklusive Spitäler kommt jeweils einer ganzen Region zu gut.

Kann «CARE & FAIR» garantieren, dass ihre Teppiche ohne Kinderarbeit hergestellt wurden?

Eine ehrliche Garantie kann keine Organisation abgeben. Man geht von ca. 160'000 Knüpfstühlen im indischen Knüpfgürtel aus, welche weit verteilt und auf nicht asphaltierten Wegen mit Durchschnittsgeschwindigkeiten von 15 km/h nur schwer erreichbar sind. Wenn jeder Knüpfstuhl auch nur einmal jährlich kontrolliert werden müsste, wären ca. hundert bezahlte Kontrolleure mit teuren «Offroad-Fahrzeugen» nötig (welche sich selbst von weitem ankündigen). Wie aussagekräftig solche Kontrollen sind, können Sie sich selbst ausmalen. Unsere Organisation verlangt von den Herstellern Garantien. Dadurch können die Verwaltungskosten erheblich gesenkt werden, was dazu führt, dass von jedem Franken mindestens 85 Rappen in die Projekte fliessen.

Gelingt der Einbezug der Händler?

Die Besitzer von Knüpfstühlen sind oft auch mindestens lokalpolitisch tätig. In unseren Projekten wie Schulen und Spitäler sind sie an vorderster Front involviert. Geht es ihrer Arbeiterschaft besser, haben sie bei den nächsten Wahlen gute Aussichten. Das Teppichangebot ist grösser als die Nachfrage und so könnten wir sofort den Lieferanten wechseln, wenn es nötig würde.

Sind Sie mit dem Erreichten zufrieden?

Mittlerweile betreut «CARE & FAIR» 40 Projekte in den Knüpfländern Indien, Nepal und Pakistan. Jetzt haben wir eine Grösse erreicht, in der die Konsolidierung wichtiger wird als die Ausweitung der Projekte. Wir alle arbeiten ehrenamtlich und in unsere Projekte fliesst eine gehörige Portion Herzblut. Am meisten hat mich letztes Jahr der Untersuchungsbericht des Deutschen-Übersee-Institutes gefreut. Sie melden der Deutschen Regierung: «... am meisten vorzuweisen hat CARE & FAIR....»

Was ärgert Sie am meisten?

In unserer Branche gibt es einige Scharlatane, welche uns alle in Verruf bringen.

Was raten Sie den Konsumenten?

Der Konsument sollte unbedingt die Nettopreise vergleichen. Fantasierabatte deuten auf vorherige Hochrechnung oder mindere Qualität hin. Die Mitgliedschaft des Teppichverkäufers in der «Interessengemeinschaft für sauberen Orientteppichhandel» bietet sicherlich einen guten Schutz.

Wie sehen die nächsten Projekte aus?

In diesem Herbst kommen die ersten Orientteppiche in den Handel, welche das label «ecowashed» tragen. Wir garantieren damit eine ökologische Teppichwäsche. In Indien kennt man die Berufslehre kaum. Hier sehen wir grossen Handlungsbedarf, damit die Ausbildung unserer Kinder eines Tages lückenlos weitergehen kann.

Besten Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Organisation weiterhin viel Erfolg. *Res Knobel*